WP-4-15-1 Solidarität sichern

Antragsteller*in: Marc Kersten (KV Köln)

Text

Von Zeile 15 bis 16:
Unser Gesundheitssystem ~~gehört zu den besten der Welt~~muss sich im internationalen Vergleich nicht verstecken und wir können auf die großartige Arbeit stolz sein, die hier trotz starker personeller Unterbesetzung geleistet wird. . Doch es ist nicht gut genug, solange diejenigen, die für die Gesundheit anderer arbeiten, selbst dabei

Von Zeile 20 bis 21 einfügen:
Wohnort, der Herkunft oder der Lebenslage abhängen. Das Recht auf Gesundheit gilt für alle gleichermaßen, unabhängig vom Versicherungsstatus.

Begründung

Bei mir löst der erste Satz ein massives Störgefühl aus und ich denke vielen Wähler*innen wird es ähnlich gehen.

Es ist mehr als gewagt, von einem der weltweit besten Gesundheitssystemen zu sprechen während...

- viele Menschen monatelang auf Facharzttermine warten müssen, obwohl die Kassenärztlichen Vereinigungen etwas anderes versprechen[1]

- wir aktuell einen Pflexit erleben, von tausenden, die den Pflegeberuf verlassen[2]

- die Zustände in der stationären Altenpflege nicht immer menschenwürdig sind[3]

Deshalb sollten wir hier vorsichtiger und empathischer formulieren. Und neben den aufgezählten Merkmalen, die eine gute Gesundheitsversorgung verhindern können auch die Art des Versicherungsschutzes erwähnen. Denn de facto haben wir eine Zwei-Klassen-Medizin.

[1] https://www.test.de/Facharzttermin-Bei-Anruf-Arzt-4975763-0/

[2] https://www.rechtsdepesche.de/pflexit-corona/

[3] https://www.zeit.de/arbeit/2019-11/altenpflege-pflegeheim-menschenwuerde-beruf-fachkraeftemangel

Unterstützer*innen

Simon Bogumil-Uçan (KV Köln); Andreas Franco (KV Köln); René Adiyaman (KV Ennepe-Ruhr); Sandra Schmitz (KV Köln); Bert Lahmann (KV Köln); Luca Mehlig (KV Köln); Juli Scharffe (KV Münster); Irmgard Pehle (KV Herford); Thomas Ketelaer (KV Köln); Chris Cranz (KV Köln); Maximilian Ruta (KV Köln); Georg Sieglen (KV Köln); Till Hoffmann (KV Köln); Christiane Schmidt (KV Köln); Jörg Thiele (KV Krefeld)